

Vorwort

"Auch der Weiseste
kann unermesslich viel
von Kindern lernen."

Rudolf Steiner

Sehr geehrte Damen und Herren

Sie halten das Grundlagendossier **Umfassendes schulbegleitendes
Betreuungsangebot in Wettingen** in Ihren Händen.

Es zeigt in den Bereichen **Blockzeitenkindergärten, Blockzeiten an der
Primarschule, Mittagstisch** und **Tagesschule** Möglichkeiten und Wege zur
Optimierung des bestehenden Betreuungsangebotes auf.

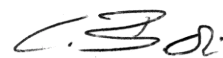
Die Kommission gibt dabei zu den einzelnen Bereichen Empfehlungen ab. Diese sind
zuvor eingehend diskutiert worden und basieren auf umfangreichen Abklärungen.

Die Kommission ist überzeugt, damit den Weg zu einem bestmöglichen umfassenden
Betreuungsangebot in Wettingen aufzuzeigen.

Es versteht sich von selbst, dass die Umsetzung der Empfehlungen nicht kostenneutral
ablaufen wird. Doch die Veränderungen unserer Gesellschaft machen Investitionen auf
diesem Gebiet unabdingbar.

Unsere Kinder sind unsere wertvollste Ressource.

Wettingen, im September 2002



Claudia Berli, Präsidentin

Die Arbeitsgruppe der Kommission setzte sich zusammen aus:

Cornelia Arnold, Verein Tagesschule Wettingen
Claudia Berli, Schulpflege, Präsidentin der Kommission
Maria Brühlmeier, Schulkreis Kindergarten
Roberta Di Maggio, Verein Mittagstisch
Erika Fessler, Schulkreis Dorf
Brigitte Guyer, Schulkreis Margeläcker
Erich Zimmerli, Schulkreis Altenburg

Aufbau des Dossiers

Jedes einzelne Thema gliedert sich in die folgenden Rubriken:

- ▶ **Ausgangslage** rechtliche Situation

- ▶ **IST-Zustand** aktuelle Situation in den verschiedenen Schulkreisen

- ▶ **SOLL-Zustand** Variante small

 Variante medium

 Variante large

 Variante extralarge

 ... mit Auswirkungen: Vorgehensweise, Zeitrahmen,
 Kostenfolge, Betreuung, Räumlichkeiten

- ▶ **Erläuterungen der Kommission**

- ▶ **Empfehlungen der Kommission** (*kurz-, mittel- und langfristig*)

- ▶ **Anhang** Umfrageergebnisse, Akzeptanz, zusätzliche
 Abklärungen

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| Blockzeitenkindergärten | Seite 5 |
| ▶ Ausgangslage | 5 |
| ▶ IST-Zustand | 5 |
| ▶ SOLL-Zustand | 5 |
| ▶ Varianten | 6 |
| Variante small | 6 |
| Variante medium | 6 |
| Variante large | 6 |
| Variante extralarge | 6 |
| ▶ Erläuterungen der Kommission | 7 |
| ▶ Empfehlungen der Kommission | 7 |
| ▶ Anhang | 8 |
| Anhang A: Wettinger Blockzeitenstundenplan | 8 |
| Anhang B: Vorteile des Blockzeitenunterrichtes | 8 |
| Anhang C: Schulversuch Grund- und Basisstufe | 9 |
| Anhang D: Akzeptanz der Varianten im KIGA-Kollegium | 9 |
| | |
| Blockzeiten an der Primarschule | Seite 10 |
| ▶ Ausgangslage | 10 |
| Begriff Blockzeiten | 10 |
| Familienblockzeiten in Wettingen | 10 |
| Gesetzliche Grundlagen des Kantons Aargau | 11 |
| ▶ IST-Zustand | 11 |
| Schulkreis Altenburg | 11 |
| Primarschulkreis Dorf | 11 |
| Primarschulkreis Margeläcker | 11 |
| ▶ Erläuterungen der Kommission | 12 |
| Blockzeitenmodelle | 12 |
| Modell "Glück" | 12 |
| Modell "Schulentwicklung" | 12 |
| Modell "Trennkost" | 13 |
| Modell "Finanzspritze" | 13 |
| ▶ SOLL-Zustand | 14 |
| Einführung Modell "Trennkost" in Wettingen | 14 |
| ▶ Varianten: small, medium, large und extralarge | 14 |
| ▶ Empfehlungen der Kommission | 15 |

| | |
|--|----------|
| ▶ Anhang | 16 |
| Anhang A: "Blockzeiten" und Blockzeiten | 16 |
| Anhang B: Einführung der Blockzeiten in Hallwil (2 Seiten) | 17 |
| Anhang C: Blockzeitenmodell Murgenthal (4 Seiten) | 19 |
| Anhang D: Fortschritt. Schule mit Blockzeiten - Endingen | 23 |
| Mittagstisch | Seite 24 |
| ▶ IST-Zustand | 24 |
| ▶ SOLL-Zustand | 24 |
| ▶ Varianten | 25 |
| Variante small | 25 |
| Variante medium | 25 |
| Variante large | 26 |
| ▶ Erläuterungen der Kommission | 26 |
| ▶ Empfehlung der Kommission | 26 |
| Tagesschule | Seite 27 |
| ▶ Ausgangslage | 27 |
| Rechtliche Situation im Kanton Aargau | 27 |
| ▶ IST-Zustand | 27 |
| Tagesschulbesuch von Wettinger Kinder | 27 |
| Tagesschulinteresse - Umfrageergebnis | 28 |
| ▶ SOLL-Zustand | 28 |
| ▶ Varianten | 29 |
| Variante small | 29 |
| Variante medium | 29 |
| Variante large | 30 |
| Variante extralarge | 31 |
| ▶ Erläuterungen der Kommission | 31 |
| Schritte zur Realisation: Projekt- oder Planungsgruppe | 31 |
| Schritte zur Realisation: Aufgaben der Projektgruppe | 31 |
| ▶ Empfehlungen der Kommission | 33 |
| ▶ Anhang | 34 |
| Anhang A: Tagesschulinteresse / Umfrageergebnisse | 34 |
| Anhang B: Wo kann in Wettingen eine Tagesschule eingerrichtet werden? | 35 |
| Anhang C: Zeitrahmen für Projektarbeit | 36 |
| Anhang D: Raumkonzept Tagesschule | 37 |
| Zusammenzug aller Empfehlungen | Seite 38 |
| Nachwort | Seite 42 |

Blockzeitenkindergärten

► Ausgangslage

Die Kindergärten im Kanton Aargau werden heute von den Gemeinden geführt. In Wettingen wurde in den letzten Jahren ein Blockzeiten-Stundenplanmodell entwickelt, das sich für unsere Gemeinde sehr bewährt hat und bis zur Kantonalisierung des Kindergartens beibehalten werden soll.

Anhang A

► IST-Zustand in Wettingen, Schuljahr 2002/03

- 8 von 17 Abteilungen werden als Blockzeitenkindergärten geführt. Bei ausgewiesenem Bedarf können weitere Abteilungen auf Blockzeiten umstellen.
- Die Mittagstische der Schulkreise stehen für die Kindergartenkinder offen.
- In manchen Abteilungen, ob Regel- oder Blockzeitenkindergärten, sind die Kinderzahlen mit bis zu 22 Kindern zu hoch.
- In Quartieren, die beide Unterrichtsformen anbieten, hat sich eine grosse Akzeptanz der Blockzeitenform entwickelt; es wurden stets mehr Kinder für Blockzeiten angemeldet als für den herkömmlichen Stundenplan. Diese Tendenz führte dazu, dass heute in den Quartieren Mattenstrasse und Altenburg jeweils beide Kindergärten im Blockzeitenstundenplan unterrichten und die herkömmliche Form gar nicht mehr angeboten wird.

Anhang B

► SOLL-Zustand

Ein flächendeckendes Angebot an professioneller Kinderbetreuung ist heute unabdingbar. Die gesellschaftlichen Veränderungen verlangen nachhaltige Lösungen in diesem Bereich.

Der Blockzeitenkindergarten hat damit an Bedeutung für einen guten Schuleinstieg der Kinder gewonnen. Das Blockzeitensystem, wie es sich in Wettingen in den letzten acht Jahren entwickelt hat und auch für andere Gemeinden Vorbild ist, soll weiter ausgebaut werden. In immer mehr Städten und Ortschaften wird zur allgemeinen Zufriedenheit in allen Abteilungen mit Blockzeiten gearbeitet.

Beispiel im Aargau: Stadt Aarau.

Anhang B

► **Folgende Varianten stellen wir zur Diskussion:**

Variante small

Einführung weiterer Blockzeitenkindergärten

Um die Chancengleichheit für alle Kinder zu gewährleisten, wird in allen Quartieren die Möglichkeit zum Besuch eines Blockzeitenkindergartens geschaffen.

- Zeitrahmen: Ab Schuljahr 2003/04.
- Auswirkungen: Umstellung der Unterrichtsstrukturen, was sich positiv auswirkt.

Anhang B

⇒ kostenneutral

Variante medium

Generelle Umstellung aller Abteilungen auf Blockzeiten

- Zeitrahmen: Schuljahr 2003/04
- Auswirkungen: Umstellung der Unterrichtsstrukturen, was sich positiv auswirkt.

Anhang B

⇒ kostenneutral

Variante large

Generelle Umstellung aller Abteilungen auf Blockzeiten mit maximal 18 Kindern pro Klasse.

- Zeitrahmen: ab Schuljahr 2004/05, abhängig davon, ob die bestehenden Räumlichkeiten ausreichen.
- Auswirkungen: Umstellung der Unterrichtsstrukturen, was sich positiv auswirkt.

Anhang B

⇒ Kostenfolge: Mehr Kindergartenräumlichkeiten, mehr Lohnkosten, weniger Klassenhilfe-Lohnkosten.

Variante extralarge

Generelle Umstellung aller Abteilungen auf Blockzeiten mit maximal 18 Kindern pro Klasse + Führung einer Grundstufe / Basisstufe

- Zeitrahmen: Gemäss Vorgaben BKS.
- Auswirkungen: Umstellung der Unterrichtsstrukturen.

Anhang C

► Erläuterungen der Kommission

Variante small

Da in Quartieren, in denen beide Unterrichtsformen angeboten werden, der Blockzeitenkindergarten den Regelkindergarten zunehmend verdrängt, wäre die Variante small schon sehr bald überholt und deshalb für Wettingen zu wenig effizient.

Variante medium

Die Variante medium könnte zur Überbrückung für das Schuljahr 2003/04 eingeführt werden, wenn in allen Kindergartenräumlichkeiten der Gemeinde, inklusive der jetzt anders genutzten, Abteilungen geführt würden. So würden die Kinderzahlen in den Klassen sinken.

Variante large

Die Variante large ist für die Kinder, die Eltern und den Unterricht absolut ideal und kommt den Erfordernissen der heutigen Gesellschaft sehr entgegen. Die Sozialkompetenz, die in kleineren Klassen gefördert werden kann, wird sich auch auf das Sozialverhalten in der Schule auswirken.

Diese Variante könnte aber, abhängig von den Kinderzahlen, den Neubau eines Kindergartens zur Folge haben.

Variante extralarge

Diese Variante wird langfristig wohl die Unterrichtsform der Zukunft sein. Die Gemeinde Wettingen könnte hier Pionierarbeit leisten.

Anhang C

Akzeptanz der vier Varianten im Kindergartenkollegium: Anhang D

► Empfehlungen der Kommission

Kurzfristig, Schuljahr 2003/04: Variante medium (Seite 6), unter Nutzung aller gemeindeeigenen Kindergartenräumlichkeiten

Mittelfristig, Schuljahr 2004/05: Variante large (Seite 6)

Längerfristig: Variante extralarge (Seite 6), abhängig von deren Akzeptanz durch die Lehrkräfte

► Anhang

Anhang A: Wettinger Blockzeitenstundenplan

| | Zeiten | Mo | Di | Mi | Do | Fr |
|----------------|-------------|------|------|--------|--------|--------|
| Empfang | 07.45-08.15 | | | | | |
| Unterricht | 08.15-11.50 | 5-J. | 6-J. | Alle K | Alle K | Alle K |
| Verabschiedung | 11.50-12.05 | | | | | |
| | | | | | | |
| Empfang | 13.15-13.30 | | | | | |
| Unterricht | 13.30-16.20 | 6-J. | | | | |
| Verabschiedung | 16.20-16.35 | | | | | |

Anhang B: Vorteile des Blockzeitenunterrichtes:

Auffangzeit

- Individuelle Kontaktaufnahme, Auffangen schwieriger Kinder.
- Die Kinder kommen direkt von zuhause, brauchen vor dem Unterricht nicht fremdbetreut zu werden oder stehen gar auf der Strasse, bis der Kindergarten öffnet.
- Weniger Wechsel im Erziehungsstil, Beruhigung des Tagesablaufes.
- Da die Kindergärtnerin jedes Kind einzeln begrüßen kann, entsteht schnell eine gute Vertrauensbasis.
- Alle Beteiligten lernen sich schneller kennen, eine tragfähige Gemeinschaft kann so schneller entstehen.

Unterrichtszeit

- Die Kindergärtnerin findet für jedes Kind Zeit.
- Es findet sich genügend Zeit für Konfliktbewältigung.
- Die Kinder haben Ruhe und Musse; sich vertiefen zu können.
- Sie finden Zeit, eigene Ideen zu verwirklichen.
- „Hilf mir, es selbst zu tun“: Die Kindergärtnerin kann Hilfestellung dann anbieten, wenn sie gebraucht wird und steht nicht stets unter Zeitdruck.
- Selbsttätigkeit nimmt immer mehr den Platz von Konsumhaltung ein.
- Das Spiel erhält mehr Raum und Bedeutung.
- Spielgemeinschaften ohne Ausgrenzung entstehen.
- Sozialkompetenz wächst, Ich-Stärkung und Selbständigkeit werden gefördert.
- Sachkompetenz kann gründlicher erarbeitet und besser vertieft werden.
- Die konkrete Schulvorbereitung setzt früher ein und führt weiter.
- Arbeitshaltung und Ausdauer werden stark gefördert.
- Positive Auswirkungen auf die Sprachentwicklung
- Es muss nur einmal täglich aufgeräumt werden (mit einer Ausnahme). Die so eingesparte Zeit wird zu Unterrichtszeit.

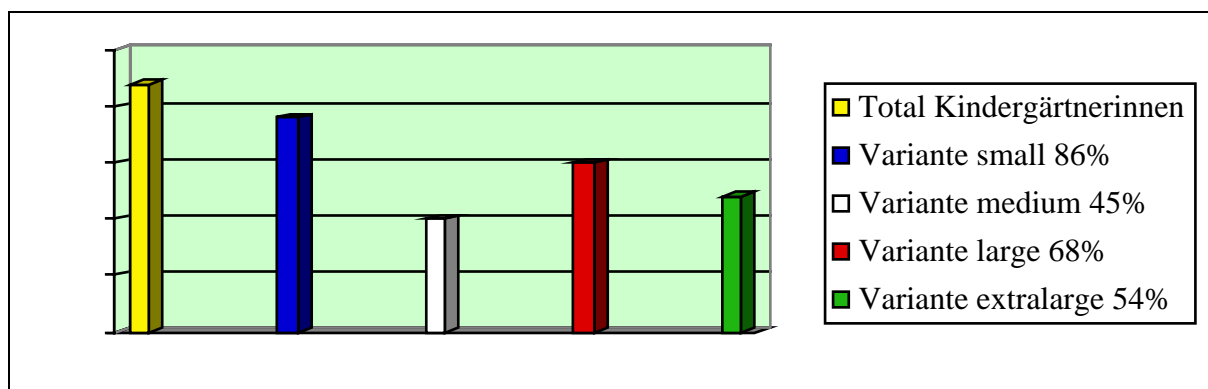
- ~~Die Kinder wirken am Mittag nicht müder, aber ruhiger und ausgefüllt.~~

Anhang C: Schulversuch Grund- und Basisstufe

Der Kanton Aargau beteiligt sich am Schulversuch Grund- und Basisstufe, der mit anderen Kantonen ab dem Schuljahr 2003/2004 durchgeführt wird. Geplant ist, dass aus dem Kanton Aargau vier Schulen am Schulversuch teilnehmen werden, je zwei für Basisstufe (vier Jahrgänge) und Grundstufe (drei Jahrgänge). Voraussichtlich wird nach den Sommerferien 2002 eine Ausschreibung für die Beteiligung am Schulversuch an die Schulpflegen und Rektorate versandt. Die Kriterien für die Auswahl der Schulen innerhalb des Bewerbungsverfahrens und die Auswahl der vier Schulen werden in Zusammenarbeit mit den anderen Kantonen festgelegt. Die Auswertung des Schulversuches wird wiederum gemeinsam mit den daran beteiligten Kantonen erfolgen.

Zeitraumen: Versuchsphase 2003-2006, externe Evaluation 2006/07, Entscheidungsphase 2007-2009.

Anhang D: Akzeptanz der Varianten im Kindergartenkollegium



Die Umfrage wurde im Mai 02 durchgeführt. Dabei standen die Kindergärtnerinnen unter dem Eindruck der damals mit bis zu 25 Kindern pro Klasse viel zu hohen Kinderzahlen. Dies erklärt das Verhältnis der Variante large gegenüber der Variante medium.

Blockzeiten an der Primarschule

► Ausgangslage

Um den Bedürfnissen der Wettinger Elternschaft nach einer umfassenden Blockzeitenregelung gerecht zu werden, soll in allen Primarschulkreisen das gleiche Betreuungsangebot bestehen. Bis heute fehlt diese Koordination.

Begriff „Blockzeiten“

Blockzeiten bezeichnen eine wöchentlich wiederkehrende Zeitspanne, innerhalb derer die Schülerinnen und Schüler gemeinsam die Schule besuchen.

Als echt gelten Blockzeitenregelungen, die für Schülerinnen und Schüler des 1. bis 5. Schuljahres einen gemeinsamen vierstündigen Schulbesuch von Montag bis Freitag jeweils von 8.20 Uhr bis 11.50 Uhr und Unterricht an zusätzlichen Halbtagen vorsehen.

Als unechte Blockzeiten gelten Regelungen, die ausserschulische Zusatzbetreuung anbieten.

Familienblockzeiten in Wettingen

Bei unseren Stundenplänen werden wann immer möglich die Familienblockzeiten eingehalten:

Für Kinder der Gruppe A beginnt der Unterricht am Montag, Mittwoch und Freitag um 08.20 Uhr. Für Kinder der Gruppe B beginnt der Unterricht am Dienstag und Donnerstag um 08.20 Uhr.

Somit sind die Randstunden von 08.20 Uhr bis 09.05 Uhr und von 11.00 Uhr bis 11.50 Uhr nur teilweise durch den offiziellen Unterricht abgedeckt.

Beim Eintritt in die erste Klasse können die Eltern die Gruppenzugehörigkeit ihres Kindes bestimmen.

Mit den Familienblockzeiten und einer ausserschulischen Zusatzbetreuung sind die Kinder morgens von 08.20 Uhr bis 11.50 Uhr beaufsichtigt. Sinnvoll ist die Ergänzung durch ein Mittagstischangebot.

Gesetzliche Grundlagen des Kantons Aargau

Die Teilrevision des Schulgesetzes von 1998 beinhaltet bezüglich Blockzeiten im Wesentlichen drei Punkte:

1. Die Gemeinden entscheiden über die generelle Einführung von Blockzeiten.
2. Die kantonalen Rahmenbedingungen wurden blockzeitenfreundlich gestaltet.
3. Das BKS bewilligt grundsätzlich keine zusätzlichen Lehrerpensen zur Realisierung von Blockzeiten.

► IST – Zustand

Schulkreis Altenburg

Für die Kinder des Schulhauses Altenburg besteht die Möglichkeit, den privat organisierten Mittagstisch von 11.00 Uhr bis 13.15 Uhr zu besuchen. Vereinzelt Kinder werden bereits ab 10.00 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus von Frauen des Mittagstisches betreut und können bis 14.00 Uhr dort beaufsichtigt werden.

Primarschulkreis Dorf

Bis Ende Semester 2002 gab es kein Betreuungsangebot.

Mit Beginn des Schuljahres 02/ 03 erproben die Primarschule Dorf und die Primarschule Margeläcker gemeinsam den Versuch „Kombinierte Betreuung“ (Betreute Blockzeiten und Mittagstisch).

Primarschulkreis Margeläcker

Im Schuljahr 01/02 wurde das Pilotprojekt „Betreute Blockzeiten“ durchgeführt. Die Erfahrungen daraus zeigen, dass nur wenige Kinder - diese aber sehr begeistert - das Angebot in den Randstunden von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr in Anspruch nahmen. Ein Grund für die schwache Auslastung war sicher die fehlende Möglichkeit den Mittag zu überbrücken.

Ab August 02 wird deshalb eine kombinierte Betreuung angeboten, d.h. das Pilotprojekt „Betreute Blockzeiten“ wird um den Mittagstisch erweitert.

In allen Schulkreisen fehlt jedoch ein Betreuungsangebot von 08.20 Uhr bis 09.05 Uhr.

► Erläuterungen der Kommission

Blockzeitenmodelle

Das BKS schlägt vier Blockzeitenmodelle vor:

Modell „Glück“
Modell „Schulentwicklung“
Modell „Trennkost“
Modell „Finanzspritze“

Anhang A

Modell „Glück“

Das Modell „Glück“ kommt nur für Schulen mit kleinen Schülerzahlen in Frage. Hallwil verfügt über genug Teilabteilungen, so dass der Halbklassenunterricht weitgehend entfällt.

Die kleine Landgemeinde Hallwil hat dieses Modell bereits umgesetzt.

Anhang B

Modell „Schulentwicklung“

Schulen, die sich für diesen Lösungsansatz entscheiden, hinterfragen bisherige Strukturen und bestimmte Unterrichtsformen.

Die Rahmenbedingungen für dieses Modell sind:

- Maximal 22 Kinder pro Klasse auf der Unterstufe
- Erhöhen der Pflichtlektionen in der ersten Klasse von 19 auf 24 und in der zweiten Klasse von 21 auf 24.
- Ausklammern der Einschulungsklasse
- Es ist nicht möglich, Unterstufenkinder immer im Dreilektionenblock zu unterrichten. Von Mittelstufenlehrpersonen wird deshalb erwartet, dass sie auf einige Lektionen ihres Halbklassenunterrichtes verzichten und diese Unterrichtszeit als Poolstunden für die Unterstufe anbieten.
- Das BKS bewilligt für einzelne Lehrpersonen im Teilpensum eine zusätzliche Jahreslektion als Zusatzmandat für die erste Klasse im ersten Semester (zwei Lektionen pro Woche).

In Murgenthal wurde dieses Projekt durch flankierende Massnahmen des BKS begleitet.

Anhang C

Modell „Trennkost“

Ausserhalb der Unterrichtszeit werden Kinder nach Bedarf zu bestimmten Zeiten zusätzlich ausserschulisch betreut.

Ennetbaden hat dieses Projekt bereits realisiert und mit einem Mittagstisch ergänzt.

Anhang D

Modell „Finanzspritze“

Bei diesem Modell müssten zusätzliche Lehrpersonen eingestellt werden. Das BKS bewilligt jedoch keine zusätzlichen Pensen.

Anhang A

► SOLL-Zustand

Einführung des Modells „Trennkost“ in Wettingen

Beispiel Primarschule Margeläcker

Unsere Berechnungen beziehen sich auf maximal 15 Kinder pro Betreuungsstunde in einem Schulkreis.

Werden weniger als 15 Kinder betreut, erwächst der Gemeinde ein entsprechendes Defizit.

Der Stundenlohn der qualifizierten Betreuerin beläuft sich auf Fr. 46.80 brutto (Stand März 2002).

| ► Varianten | 3-Stundenblock | 4-Stundenblock |
|--------------------|---|---|
| | 1 Betreuungsstunde pro Tag von 11.00 Uhr bis 11.55 Uhr | 2 Betreuungsstunden pro Tag von 08.20 Uhr bis 09.05 Uhr und 11.00 Uhr bis 11.50 Uhr |
| | Besuch von 2 h / W | Besuch von 3h / W |
| small | Die Eltern übernehmen die vollen Betreuungskosten: Fr. 624.-- pro Jahr | Die Eltern übernehmen die vollen Betreuungskosten: Fr. 1248. – pro Jahr |
| medium | Die Gemeinde übernimmt 1/2 der Betreuungskosten. Beitrag Eltern: Fr. 312.-- Beitrag Gemeinde: Fr. 4680.-- | Die Gemeinde übernimmt 1/2 der Betreuungskosten. Beitrag Eltern: Fr. 624.-- Beitrag Gemeinde: Fr. 9360.-- |
| large | Die Gemeinde übernimmt 2/3 der Betreuungskosten. Beitrag Eltern: Fr. 208.-- Beitrag Gemeinde: Fr. 6240.-- | Die Gemeinde übernimmt 2/3 der Betreuungskosten. Beitrag Eltern: Fr. 416.-- Beitrag Gemeinde: Fr. 12480.-- |
| extralarge | Die Gemeinde übernimmt die vollen Betreuungskosten. 5 Wochenstunden à Fr. 46.80 bei 40 Schulwochen: Fr. 9360.-- | Die Gemeinde übernimmt die vollen Betreuungskosten. 10 Wochenstunden à Fr. 46.80 bei 40 Schulwochen: Fr. 18720.-- |

► **Empfehlung der Kommission**

Für Wettingen schlagen wir für alle Primarschulkreise auf das Schuljahr 03/04 das Blockzeitenmodell „Trennkost“ extralarge (Seite 14) mit 4-Stundenblock vor.

Bei diesem Modell wird klar unterschieden zwischen Unterrichtszeit und ausserschulischer Betreuung. Letztere wird nicht von Lehrpersonen wahrgenommen. Es ist zusätzliches Personal erforderlich, um diese Aufgabe zu erfüllen. Der Schulunterricht wird dabei nicht oder kaum tangiert. Bei Bedarf werden Kinder in den Randstunden von 08.20 Uhr bis 09.05 Uhr und von 11.00 Uhr bis 11.50 Uhr von einer Hortnerin betreut.

Die Übernahme der vollen Betreuungskosten durch die Gemeinde gibt allen Familien die Möglichkeit dieses Angebot zu nutzen.

Die Kombination von betreuten Blockzeiten und Mittagstisch garantiert eine umfassende Betreuung, die sicher auch für Wettinger Eltern wünschenswert ist.

► Anhang

Anhang A

„Blockzeiten“ und Blockzeiten

Modell „Glück“

In kleinen Schulen
- insbesondere solcher mit Teilabteilungen -
entfällt der Halbklassenunterricht weitgehend.
Die Blockzeiten ergeben sich vielfach durch
einfachere Stundenplanoptimierungen

(z.B. Hallwil)

Modell „Trennkost“

Ausserhalb der Unterrichtszeit werden Kinder
zu bestimmten Zeiten zusätzlich betreut.
Somit ergeben sich „Blockzeiten“, wobei
der Schulbetrieb nicht tangiert wird.
Die Betreuungskosten trägt die Gemeinde.

(z.B. Ennetbaden)

Modell „Schulentwicklung“

Gemeinden verstehen die gesellschafts-
politische Forderung als Chance,
den gesamten Schulalltag - insbesondere
im Umgang mit Zeit - weiter zu entwickeln.

(Murgenthal)

Modell „Finanzspritze“ *

Blockzeiten können z.B. durch Erweiterung
des Halbklassenunterrichts entstehen, d.h. er
erfolgt gleichzeitig durch zwei Lehrpersonen,
die u.a. im Teamteaching arbeiten.

Zusätzliche Kosten.
(z.B. Stadt Zürich 3,5 Mill. Franken jährlich)

Vittorio Emanuele Sisli-Wyss 2001

* Im Kanton Aargau keine zusätzliche Pensenbewilligung durch BKS

Anhang B

Einführung der Blockzeiten in Hallwil (erschieden in leicht abgeänderter Form im Schulblatt 5/2001)

In der - mit rund 750 Einwohnern - kleinen Gemeinde Hallwil gehen die Kinder seit August 2000 zu 4-Stunden Blockzeiten in die Schule!

Das heisst, die Primarschüler der 1. bis 5. Klasse und die Kindergärtner besuchen den Unterricht jeden Morgen regelmässig vier Unterrichtsstunden. Die restlichen Stunden finden je nach Stufe am Nachmittag statt. Nachmittags beginnt die Schule um 13.15 Uhr und umfasst 2 oder 3 Unterrichtsstunden. Jede Klasse hat mindestens 3 Nachmittage frei. Alle Kinder begeben sich am Morgen gemeinsam auf den Schulweg und nach vier Stunden gleichzeitig zurück zum Mittagessen.

Welche Ausgangslage hatte Hallwil vor der Einführung der Blockzeiten?

Die Kinder gingen wie in anderen Gemeinden zu unregelmässigen Zeiten in die Schule. Gemeinsam hielten sich die Kinder 2 Unterrichtsstunden in der Schule auf. Die Hallwiler Schule ist eine kleine Schule mit drei Abteilungen und insgesamt 46 Schülern. Das heisst, wir führen einerseits die erste und zweite Klasse, andererseits die dritte und vierte gemeinsam. Die fünfte Klasse führen wir alleine. Welche Klassen gemeinsam geführt werden, kann sich jedes Jahr aufgrund der Schülerzahlen ändern.

Blockunterricht im Kindergarten

Nach der Einführung des Blockunterrichts für den Kindergarten im Sommer 1999, kamen Anregungen und Ideen seitens der Schulpflege und der Eltern auf, den Blockunterricht auch in der Schule auszuprobieren.

Der Vorreiter „Kindergarten“ half uns dabei den Einstieg in das Projekt Blockunterricht schneller zu finden.

Die Gründe, den Blockunterricht im Kindergarten einzuführen, waren folgende:

das Stundenpensum der Kindergärtnerin und der Kinder über die nächsten Jahre konstant zu halten

eine neue in unseren Augen zeitgemässe Unterrichtsform zu bieten.

Unsere Kindergärtnerin begrüsst den Plan im Kindergarten den Blockunterricht einzuführen. Sie engagierte sich sehr stark und hatte sich schnell in das Thema Blockunterricht im Kindergarten eingearbeitet. Dabei kamen Ihr Besuche in verschiedenen Kindergärten mit Blockunterricht zu Nutzen.

Der damalige Einstieg mit einem Elternabend, an welchem die Kindergarteninspektorin unser Vorhaben unterstützte, verlief entgegen unseren Erwartungen sehr gut. Wir hatten mit keinerlei Widerstand seitens der Eltern der Kindergärtner zu kämpfen. Auch eine Umfrage bei den Eltern nach einem halben Jahr, bestätigte uns, mit dem Blockunterricht auf dem richtigen Weg zu sein.

Nach diesem überzeugenden Einstieg beschlossen wir, den Blockunterricht in der Schule zu planen.

Erste Schritte

Zuerst wandte sich die Schulpflege an die Lehrerschaft.

Gemeinsam studierten wir Unterlagen über Blockunterricht in Basel, Zürich und anderen ausserkantonalen Schulen. Dabei reifte der Entschluss, den Blockunterricht so bald als möglich an unserer Schule einzuführen.

Als nächsten Schritt luden wir unsere Inspektorin zu einer gemeinsamen Sitzung ein. Dabei legten wir die bereits ausgearbeiteten Stundenpläne vor. Mit dem Einverständnis der Inspektorin waren wir unserem Ziel wiederum einen Schritt nähergekommen.

Bei der Ausarbeitung des Projektes war uns die Erfüllung folgender Punkte wichtig:

Kostenneutralität

Attraktiv für Kinder und Eltern

Interessante Unterrichtsform für die Lehrerschaft

Wir klärten die Rechtslage mit dem Erziehungsdepartement ab und wurden schliesslich darin bestätigt, dass der Blockunterricht dem Gemeindebeschluss unterliegt. Wir informierten den Gemeinderat über unser Vorhaben und unterhielten dessen Unterstützung.

Gründe

Folgende Gründe bewegten Schulpflege und Lehrerschaft zum Planen eines Wechsels der Unterrichtsform:

Die bisherige Unterrichtsform zeigte nachteilige Auswirkung bei kleinen Klassen.

Für Lehrkräfte und Schüler werden durch Blockzeiten bessere Bedingungen zur Entwicklung und Förderung sozialer Kompetenzen und für die Integrationsfähigkeit geschaffen.

Zusätzliche freie Nachmittage ermöglichen dem Kind vermehrten Kontakt mit Freunden oder Familienmitgliedern, oder die Gelegenheit intensiver einer Freizeitbeschäftigung nachzugehen.

Der Schulweg kann gemeinsam klassenübergreifend bewältigt werden. Dies bietet Kindern und Eltern mehr Sicherheit.

Die klar strukturierten Schulbesuchszeiten beruhigen den Tagesablauf.

Durch die Regelmässigkeit des gemeinsamen Schulbesuchs aller Kinder wird der Organisationsaufwand in der Familie verkleinert.

Blockunterricht ist eine Massnahme, welche zur Steigerung der Attraktivität unserer Gemeinde beiträgt.

Diese Gründe haben wir auch für den Text der Abstimmungsunterlagen verwendet.

Elterninformation

Um unsere Idee des Blockunterrichtes den Eltern näher zu bringen, organisierten wir als nächstes einen Informationsabend.

An dieser Veranstaltung waren Lehrerschaft und Schulpflege geschlossen anwesend.

Zunächst wurden die Gründe für die Umstellung erläutert, um anschliessend den Unterricht im Blockzeitenmodell anhand von Stundenplänen und Tagesabläufen darzustellen. Der Abend schloss mit einer angeregten Diskussion.

Dabei durften wir feststellen, dass uns alle anwesenden Eltern ihre Zusage für den Blockunterricht gaben. Hallwil gilt als grundsätzlich offen für neue Ideen im Bereich Schule und war bereits beim Thema Fünftageweche unter den ersten Versuchsgemeinden. Wir riefen die Eltern zur Teilnahme an der nächsten Gemeindeversammlung auf, um unser Vorhaben zu unterstützen.

Gemeindeversammlung

Wenige Tage vor der Gemeindeversammlung verteilten die Lehrer den Kindern Flugblätter, um die Eltern noch einmal auf die entscheidende Gemeindeversammlung aufmerksam zu machen.

An der Gemeindeversammlung fanden sich dann tatsächlich erfreulich viele Eltern ein. Der Gemeindeammann erläuterte das Traktandum Blockunterricht, wobei die Fragen seitens der Bürger von der Schulpflege beantwortet wurden. Dank der Unterstützung der Eltern gab es einen klaren Entscheid von 90 Prozent zugunsten des Blockunterrichts. Die Schulpflege, die Lehrer und auch die Eltern freuten sich über das Ergebnis: Der teilweise grosse Aufwand hat Früchte getragen.

Was bedeuten die Blockzeiten für die Lehrerschaft?

Bei den Lehrern begann die Umstellung ab neuem Schuljahr 2000. Die neue Unterrichtsform bedeutete für sie eine neue Herausforderung, die mit viel Elan gemeistert wurde. Sie mussten mit Sicherheit mehr Freizeit in die Vorbereitungen der Stunden investieren.

Nach wenigen Wochen hat sich der Aufwand ausbezahlt. Die Blockzeiten geben mehr Freiraum für neue Ideen zur Gestaltung des Unterrichts. Diverse Projekte in der Schule können nun problemlos klassenübergreifend verwirklicht werden. Auch der gemeinsame Unterrichtsbeginn für alle Schüler in der Aula erzielt ein gutes Echo bei Lehrerschaft und Schülern.

Nun ist der Blockunterricht bereits Alltag in der Schule Hallwil. Sowohl Lehrer wie Schüler möchten ihn nicht mehr missen.

Umfragen

Um auch ein Feedback der Eltern zu haben, verfassten wir nach dem ersten Quartal einen Fragebogen mit folgenden Resultaten:

- Wie kommt Ihr Kind mit den Blockzeiten zurecht?**
100% gut 0% schlecht 0% unterschiedlich
- Welche Veränderungen beobachteten Sie bei Ihrem Kind in der Freizeit seit der Einführung der Blockzeiten?**
35% keine
30% Das Kind ist ausgeglichener
0% Das Kind ist unausgeglichener
35% Das Kind ist aktiver (unternehmungslustiger)
0% Das Kind ist passiver (müder)
Anderes: _____
- Die sozialen Kontakte unseres Kindes haben...**
30% zugenommen 5% abgenommen 65% sich nicht verändert.
Bemerkungen: _____
- Die Einführung der Blockzeiten hat sich in unserm Familienleben folgendermassen ausgewirkt:**
75% positiv 0% negativ 25% gar nicht
Bemerkungen: _____
- Würden Sie nach Ihren Erfahrungen der ersten drei Monate die Blockzeiten in der Schule Hallwil weiterhin befürworten?**
90% Ja 0% Nein 5% weiss nicht
Bemerkungen: 5% ist egal _____
- Könnten Sie sich die Einführung der Blockzeiten auch in der Oberstufe vorstellen?**
73% Ja 5% Nein 22% eventuell
Bemerkungen: _____

Auswertung

Nach allen Auswertungen kann der Blockunterricht in Hallwil als Erfolg bezeichnet werden. Alle daran Beteiligten sind mit den Blockzeiten sehr zufrieden.

Um den Blockunterricht auch anderen Gemeinden zu zeigen und unsere Erkenntnisse weiterzugeben, haben wir im November 2000 einen Morgen der „offenen Tür“ für interessierte Lehrer und Schulpfleger organisiert.

Unter anderem konnten die Anwesenden auch die Meinungen der Kinder lesen, welche sie auf verschiedenen Plakaten zur Geltung brachten.

Dazu einige Ausschnitte:

Jeden Morgen zur gleichen Zeit aufstehen geht besser

Ich bin manchmal müde, wenn ich jeden Morgen früh aufstehen muss

Jetzt muss ich nie mehr alleine in die Schule laufen

Ich kann viel mehr spielen

Ich kann viel mehr mit Freunden abmachen

Wir sind uns bewusst, dass es für Hallwil mit wenig Kindern einfacher war, Blockunterricht einzuführen als für grössere Gemeinden.

Doch zeigt das Beispiel Baselstadt, dass Blockunterricht auch in grossen Städten möglich ist. Bestimmt nicht überall kostenneutral, doch ist dies unseres Erachtens gut investiertes Geld in die Zukunft einer familienfreundlichen Schule als wertvoller Teil der heutigen Gesellschaft.

Karin Halter

Schulpflegepräsidentin Hallwil

Anhang C

Blockzeitenmodell Murgenthal

Vorschlag der Spurgruppe

Zielsetzung der Spurgruppe:

- **Erarbeitung von pädagogisch sinnvollen Unterrichts- und Zeitstrukturen im Hinblick auf die Realisierung von umfassenden Blockzeiten**

Arbeitsverlauf

1. Sitzung: Klärung der Ausgangslage und Erarbeitung der Zielsetzung.
2. Sitzung: Ausarbeitung von pädagogischen Schwerpunkten zur Begutachtung durch Lehrerkonvent:
 - Lehrpersonen und Schülerschaft sollen sich als Gemeinschaft fühlen.
 - Es soll ein veränderter freierer Umgang mit Zeitgefässen möglich sein.
 - Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz sollen ausgewogener umgesetzt werden.
3. Sitzung: Erarbeitung der wesentlichen Elemente und der entsprechenden Rahmenbedingungen von drei Modellen.
4. Sitzung: Vorstellung und Diskussion der verschiedenen Modelle. Beschluss, die Modelle zu einem zusammenzuführen.
5. Sitzung: Ausarbeitung des vorliegenden Blockzeitenmodells.

In der Spurgruppe haben mitgearbeitet: Stephan Liechti, Verena Müller-Kneubühler (Inspektorin), Marlies Neidhart (Schulpflege), Birgit Roesch, Pia Ruf, Brigitte Scheinost, Gaby Seliner-Müller (ED, Päd. Arbeitsstelle), Vittorio E. Sisti (ED, Sektion Unterricht), Anna G. Speich, Heidi Suter-Ott

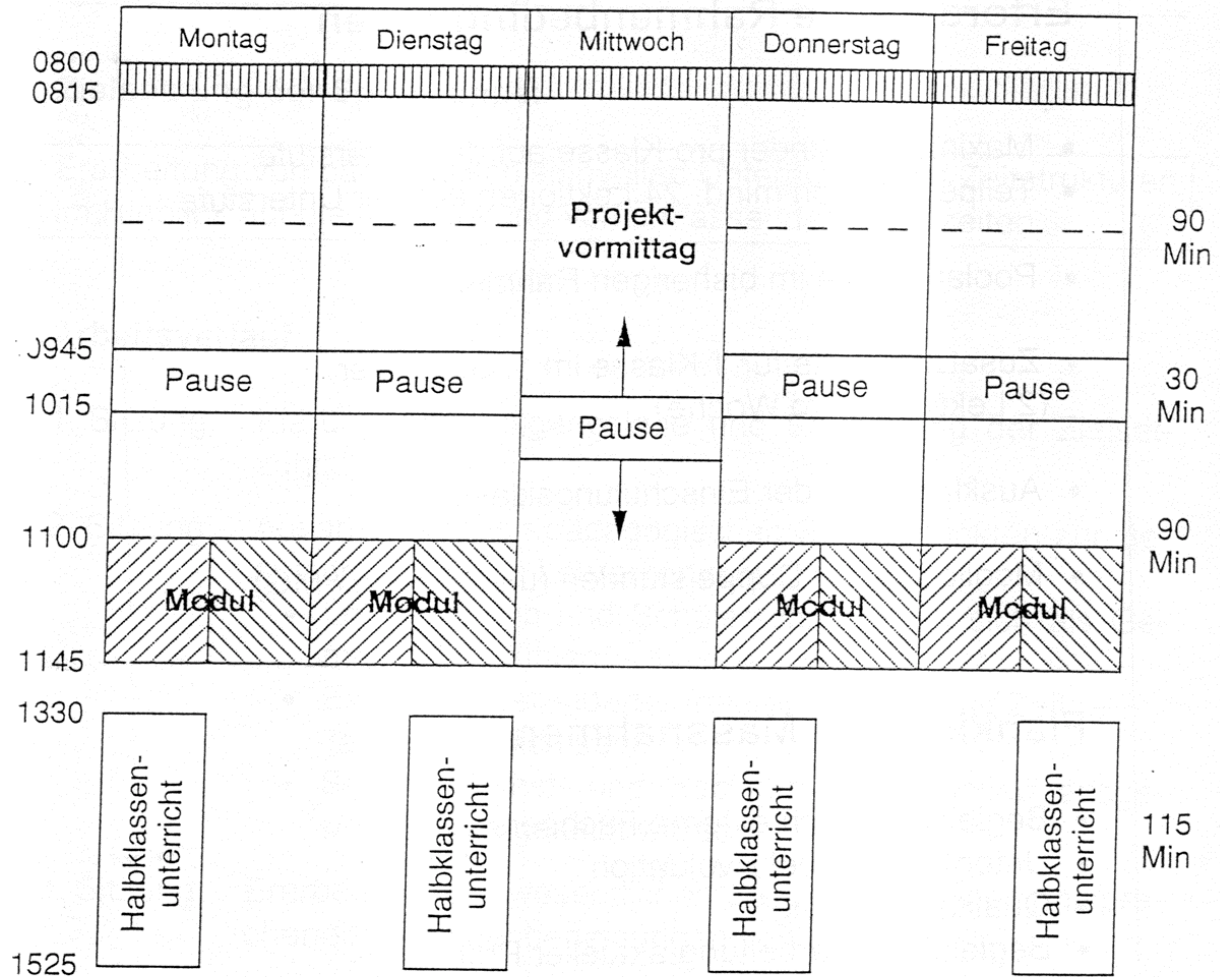
Grundstruktur Vierstundenblock

- Schulhausöffnung um 0800 Uhr von verantwortlicher Lehrperson
- Dreiteilige Gliederung des Vormittags
 - 1. Block: Vorwiegend kognitive Phase
 - 2. Block: Erholungsphase (Pause 30 Minuten)
 - 3. Block: Vorwiegend musische / individuelle Phase
- 1. und 2. Klassen mit 24 Lektionen / Woche
- 0815 – 1100 Uhr mehrheitlich Ganzklassenunterricht
- 1100 – 1145 Uhr mehrheitlich modulartig organisiert.
- 1 Projektvormittag pro Woche (vorzugsweise am Mittwoch)
- 29. Lektion wird auf vier Nachmittagblöcke verteilt (4 x 15 Minuten)
- Halbklassen vorwiegend am Nachmittag (1330–1525 Uhr)

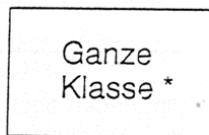
Ferner:

- Fest vereinbarte Teamstunden

Blockzeitenmodell Murgenthal

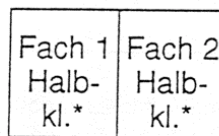


Modul A



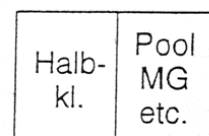
* 1. Kl. z.T. mit Team-teaching

Modul B



* Nur durch Klassenlehrperson

Modul C



Erforderliche Rahmenbedingungen

- Maximal 22 Kinder pro Klasse auf der Unterstufe
- Teilpensen von mind. 24 Lektionen auf der Unterstufe
- Poolangebote im bisherigen Rahmen
- Zusatzmandate für 1.Klasse im 1. Semester (2 Lektionen pro Woche)
- Ausklammern der Einschulungsklasse
- Möglichkeit für Doppelstunden (u.a. Turnen / MG)

Flankierende Massnahmen

- Begleitung durch externe Fachpersonen
- Unterstützung bei Evaluation
- Qualitätssicherung
- Begleitete Aufarbeitung aktueller Probleme
- Schulhausinterne Fortbildung

Anhang D

DIENSTAG, 8. DEZEMBER 1998 AARGAUER ZEITUNG

BADEN-WETTINGEN

Fortschrittliche Schule mit «Blockzeiten»

Ennetbaden Gemeinde, Schulpflege und der Verein Mittagstisch starten ein gemeinsames Projekt

Die Gemeinde Ennetbaden zeigt sich in Schul- und Familiendingen fortschrittlich. Nach den Sommerferien wird an den dortigen Schulen probeweise eine Art morgendlicher Blockzeitunterricht eingeführt.

CLAUDIA BLANGETTI

Welche Mutter kennt nicht das Herumjonglieren mit Stundenplänen, das Zeitmanagement, wenn die Tochter bereits um 11 Uhr aus der Schule heimkommt, der Sohn aber erst um 12 Uhr. Besonders für Frauen, die arbeiten wollen oder müssen, stellt sich tagtäglich die Frage, wo und von wem die Kinder betreut werden sollen, wenn niemand zu Hause ist. Die Schulkinder in Ennetbaden, vorab aber deren Eltern, können ab dem kommenden Schuljahr von einem neuen Angebot profitieren. Für zwei Jahre wird versuchsweise eine Art morgendliches Blockzeitenmodell eingeführt. Das heisst: die Stundenpläne der einzelnen Klassen an den Ennetbadener Schulen werden nach den Sommerferien optimiert, damit sich – kombiniert mit einem zusätzlichen Betreuungsangebot – möglichst viele Schulblöcke von 8.20 bis 11.45 Uhr ergeben. Wer erst um neun Uhr oder nur bis elf Uhr Schule hat, der wird – wenn dies die Eltern wünschen – kostenlos im Jugendtreff betreut. Die Schulkinder können hier unter Aufsicht basteln, lesen oder selbständig ihre Hausaufgaben machen.

Initiative bei der Schulpflege

Die Betreuungsstunden werden von der Gemeinde Ennetbaden finanziert. Rund 9000 Franken werden dafür ins Budget aufgenommen. Die Initiative für den Versuch ging allerdings von der Schulpflege aus. «Immer wieder werde ich von Eltern darauf angesprochen, ob es in Ennetbaden nicht möglich wäre, Blockzeiten einzuführen», erklärt Schulpflegepräsident Beat Herrmann sein Engagement für das Projekt. Er freut sich über die unkomplizierte Art, wie die Gemeinde Ennetbaden den Blockzeitenversuch unterstützt. Die organisatorische Hauptverantwortung für das Projekt liegt beim Verein Mittagstisch Ennetbaden. Er ist für die Betreuung besorgt. Der Mittagstisch wird somit in das Projekt integriert. Er besteht aber in seiner bisherigen Form weiter. Durchschnittlich 30 Kinder essen hier jeweils am Dienstag, Donnerstag und Freitag gemeinsam zu Mittag und werden anschliessend, wenn nötig, gegen ein Entgelt bis 14.15 Uhr betreut. Somit entsteht dreimal wöchentlich ein Block von acht bis zwei Uhr. Vorläufig sei es laut Claudia Vonlanthen, Präsidentin des Vereins, nicht möglich, das Angebot auf den Montag und Mittwoch auszudehnen. Denn trotz der grossen Beliebtheit des Mittagstisches ist der Verein weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Das Essen wird durch die Zahlungen der Eltern vollumfänglich finanziert. Bei so vielen Kindern müssen allerdings auch mehr Aufsichtspersonen angestellt werden, die einen (bescheidenen) Stundenlohn erhalten.

Vorreiterrolle in Sachen Blockzeiten

Der Mittagstisch Ennetbaden besteht nun seit zwei Jahren. Ob das Angebot des Blockzeitenprojekts in Ennetbaden ebenfalls so rege genutzt wird, muss sich allerdings noch herausstellen. Die Schulpflege Ennetbaden jedenfalls arbeitet darauf hin, dass es an den Ennetbadener Schulen «echte» Blockzeiten gibt. Das Welschland kennt diese schon seit Generationen. Die Stadt Zürich hat mit dem gleichen Modell, wie es auch in Ennetbaden durchgeführt werden soll, gute Erfahrungen gesammelt. Im Aargau führt nur die Gemeinde Murgenthal einen Versuch mit Blockzeiten durch. Ennetbaden könnte also im Aargau so etwas wie eine Vorreiterposition in Sachen Blockzeitenunterricht einnehmen.

Mittagstisch

► IST-Zustand

Die Primarschule Altenburg, besitzt durch den Verein Mittagstisch Altenburg einen Mittagstisch, der sich zurzeit in den Räumen des ref. Kirchengemeindehaus befindet (4 mal pro Woche). Es wird selbst gekocht. Die Gemeinde Wettingen unterstützt den Verein seit 2001 mit Fr. 8000.- pro Jahr. Ein Menü mit Betreuung (11.50 – 13.20h) kostet zwischen Fr. 11.- oder Fr. 12.- pro Kind.

Gemäss Raumplanung, wird nach der Renovation und Erweiterung des Schulhauses Altenburg (2005/06), für den Mittagstisch ein Raum ohne Küchenbenützung im Schulhaus zur Verfügung stehen.

Die Primarschule Dorf und Margeläcker bieten seit dem neuen Schuljahr auch einen Mittagstisch an (4 mal pro Woche). Die Kinder bringen selbst einen Lunch mit. Dazu wird im Winter Suppe, im Sommer Salat serviert. Ein Platz (Betreuung und Verpflegung) kosten Fr. 7.- pro Person. Der Raum befindet sich im Schulhaus Dorf.

► SOLL-Zustand

Für alle SchülerInnen in Wettingen, inklusive Oberstufe, sollte die Möglichkeit bestehen, einen Mittagstisch zu besuchen (Chancengleichheit).

Unsere Berechnungen beziehen sich auf 10 Kinder pro Betreuungsperson. Der Stundenlohn der qualifizierten Betreuerin beläuft sich auf Fr. 46.80 brutto (Stand März 2002.) Der Stundenlohn für die Köchin und zusätzliches Hilfspersonal beträgt Fr. 25.-- brutto.

► **Folgende Varianten stellen wir zur Diskussion:**

Variante small

| | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|----------------------|
| Mittagstisch: | 4 Tage / Woche | |
| Raum: | Gemeindeeigene Räumlichkeiten | |
| Verpflegung: | Mitnahme von Lunch | |
| Betreuungszeit: | 11.50 – 13.20 | |
| Betreuung: | 1P x 1.5 h x 4 x 40 W x 46.80 / h | Fr. 11'232.-- |
| Total Personalkosten | | Fr. 11'232.-- |

| | | |
|---|--|-----------------|
| Kosten pro Kind pro Tag (10 Kinder) | | |
| Personalkosten | | Fr. 7.02 |
| Verpflegung (Suppe/Salat und Tee) | | Fr. 2.-- |
| Totalkosten pro Mittagstischplatz/Tag Variante small | | Fr. 9.02 |

Variante medium

| | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|----------------------|
| Mittagstisch: | 4 Tage / Woche | |
| Raum: | Gemeindeeigene Räumlichkeiten | |
| Verpflegung: | Catering | |
| Betreuungszeit: | 11.50 – 13.20 | |
| Vor und Nachbereitungszeit | 11.30 – 11.50 / 13.20 – 13.30 | |
| Betreuung: | 1P x 1.5 h x 4 x 40 W x 46.80 / h | Fr. 11'232.-- |
| | 1P x 0.5 h x 4 x 40 W x 25.-- / h | Fr. 2'000.-- |
| Total Personalkosten | | Fr. 13'232.-- |

| | | |
|--|-----------------|------------------|
| Kosten pro Kind pro Tag (10 Kinder) | | |
| Personalkosten | | Fr. 8.27 |
| Verpflegung Menü und Transport | Fr. 8.-- + 1.-- | Fr. 9.-- |
| Totalkosten pro Mittagstischplatz/Tag Variante medium | | Fr. 17.27 |
| (Gemäss Erstabklärungen eines Wettinger Restaurants Menü Fr. 8.--) | | |

Variante large

| | | |
|-----------------|--|---------------|
| Mittagstisch: | 4 Tage / Woche | |
| Raum: | Gemeindeeigene Räumlichkeiten | |
| Verpflegung: | Selbst-Kochen | |
| Betreuungszeit: | 11.50 – 13.20 | |
| Betreuung: | 1P x 1.5 h x 4 x 40 W x 46.80 /h | Fr. 11'232.-- |
| Köchin: | Einkaufen, Vor- und Nacharbeit und kochen; 3h à Fr. 25.-- / h | |
| | 1P x 3 x 4 x 40 W x 25.-- / h | Fr. 12'000.-- |

Total Personalkosten **Fr. 23'232.--**

| | |
|---|------------------|
| Kosten pro Kind pro Tag (10 Kinder) | |
| Personalkosten | Fr. 14.52 |
| Verpflegung Menü | Fr. 5.-- |
| Totalkosten pro Mittagstischplatz/Tag Variante large | Fr. 19.52 |

► Erläuterungen der Kommission

Folgende Nutzen können mit dem Mittagstisch gewährleistet werden:

- die Kinder können die Mittagszeit betreut und in Gesellschaft verbringen.
- die Kinder ernähren sich regelmässig und gesund
- die Kinder erlernen soziale Kompetenzen innerhalb der durchmischten Gruppe, ausserhalb des gewohnten Klassenzimmers
- der Alltag der Kinder wird beruhigt, wenn lange Schulwege wegfallen (Schüler von Würenlos, Neuenhof, Randzone Wettingen)
- Kinder - besonders ausländischer Familien – können besser integriert werden

Familien, insbesondere Einelternfamilien, werden entlastet (Prävention). Die Betreuung muss durch qualifiziertes Personal ausgeführt werden; pro 10 Kinder braucht es eine Betreuungsperson.

Eltern mit niedrigem Einkommen müssen die Möglichkeit haben, einen Sozialtarif mit Abstufung nach Einkommen/Vermögen beim Sozialamt in Wettingen zu beantragen.

► Empfehlung der Kommission

Wir empfehlen die Variante medium (Seite 25), mit Übernahme der Personalkosten durch die Gemeinde, zur Einführung auf Schuljahr 2003/04. In jedem Schulkreis oder zwei nahe beieinanderliegenden Schulkreisen (je nach Schülerzahl) sollte ein Raum für den Mittagstisch zur Verfügung stehen.

Tagesschule

► Ausgangslage

Rechtliche Situation im Kanton Aargau

Das seit Juni 1998 geltende Schulgesetz des Kantons Aargau hält fest:

§7 Unterrichtszeiten

Über die Einführung von Unterricht mit Blockzeiten und von Tagesschulen entscheiden die Schulträger. Der Besuch der Tagesschulen ist freiwillig.

§54 Zuständigkeiten des Stimmbürgers; Gemeinden

[Die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen] entscheiden über die Führung von Tagesschulen sowie die generelle Einführung von Blockzeiten.

§68 Kostenteilung bei Sonderschulung, Heimaufenthalt und Tagesschulen

Für die zusätzlichen Kosten von Tagesschulen, wie Verpflegung und unterrichts-unabhängige Betreuung, können die Schulträger von den Inhabern der elterlichen Gewalt Beiträge verlangen. Diese dürfen höchstens kostendeckend sein.

► IST-Zustand

Tagesschulbesuch von Wettinger Kindern

In Wettingen gibt es bis heute ausser der HPS keine Tagesschule. An dieser bezahlen die Eltern pro Mittagessen Fr. 6.-. Die Rechnungsstellung erfolgt über die Schulleitung HPS.

Seit die Tagesschule Baden besteht, wird diese auch von Kindern aus Wettingen besucht. Im Schuljahr 2001/02 waren dies 7 Schülerinnen und Schüler von 57, im Schuljahr 2002/03 sind es 8 von 78. Die Gemeinde Wettingen übernimmt das Schulgeld in der Regel nicht. Zur Zeit werden die vollen Kosten bei einem der Kinder übernommen, dessen Heimeinweisung konnte so umgangen werden. Eltern mit einem steuerbaren Einkommen unter Fr. 50'000.- können (nach Antragstellung an die Gemeinde) Fr. 1000.- an die ca. Fr. 4700.- Schulgeld erhalten.

Es gibt für Wettinger Kinder keine Garantie, die Tagesschule in Baden besuchen zu können. Wenn die Tagesschule Baden im Schuljahr 03/04 die Vollausslastung erreicht hat, könnte es sein, dass im darauf folgendem Schuljahr keine Kinder aus sich finanziell nicht beteiligenden Gemeinden mehr aufgenommen werden.

Tagesschulinteresse - Umfrageergebnis

Im Jahr 1999 wurde in Wettingen bei den Eltern der US- und KG-Kinder eine Bedürfnisabklärung betr. Tagesschule gemacht. Es wurden 606 Familien erfasst (= Rücklauf von 70.38%).

Eine Tagesschule als ergänzende Schulform (mit Kostenbeteiligung der Eltern) befürworteten 362 Familien (81%), lehnten 61 Familien (13.6%) ab, während 24 Antwortende (5.4%) keine Meinung hatten.

Ihre Kinder in die Tagesschule schicken würden laut Umfrage 145 Familien (30.7%) mit 99 Unterstufen-, 46 Kindergarten- und 35 Vorkindergarten Kindern. 238 Familien (50.4%) würden kein Kind in die Tagesschule schicken, 89 Familien hatten keine Meinung.

Grafik Anhang 1

► SOLL-Zustand

Der enorme gesellschaftliche Wandel der letzten zwei Jahrzehnte betrifft den gesamten Lebens-, Arbeits- und Freizeitbereich.

- Die Einführung einer freiwilligen Tagesschule ist eine kostengünstige Verbindung von öffentlicher Schule und Betreuungsangebot. "Die Schule ist ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft. Sie muss den Wandel mitvollziehen, auf veränderte Bedürfnisse reagieren, offen sein für Entwicklungen."* Die öffentliche Hand soll diese neue Aufgabe mit Sorgfalt angehen. Die bisherige traditionelle Schule, Tagesschule und weitere Betreuungsangebote sollen sich gegenseitig ergänzen. Für die Zukunft ist eine Wahlmöglichkeit für Kinder und Eltern an der öffentlichen Schule erwünscht.

* Zitat: Leitbild Schule für den Aargau 1994

► Folgende Varianten stellen wir zur Diskussion:

Variante small

Abkommen mit Baden, das den Wettinger Kindern einen Besuch der Tagesschule in Baden zusichert, ohne dass die Eltern das Schulgeld übernehmen müssen.

Vorgehen: Abklärungen mit Baden, Abkommen abschliessen unter Zusicherung einer noch zu bestimmenden Anzahl Plätze für Wettiger SchülerInnen.

Kostenfolge: Übernahme des Schulgeldes für Kinder, die die Tagesschule in Baden besuchen.

Räumlichkeiten: Keine eigenen Räumlichkeiten nötig

Wo: Baden

Zeitraumen: Jederzeit möglich

Variante medium

Regionale Tagesschule, z.B. gemeinsam mit Würenlos und Neuenhof.

Vorgehen: Die Schulpflege stellt Antrag an den Gemeinderat, der Gemeinderat trifft Abklärungen mit Würenlos und Neuenhof, Arbeitsgruppe "Regional" wird gegründet.

Kostenfolge^{**}: Die Gemeinde, die eine Tagesschule zur Verfügung stellt (muss nicht unbedingt Wettingen sein) trägt die Kosten^{**} für die Infrastruktur und profitiert vom Standortvorteil. Die von den andern Gemeinden bezahlten Schulgelder bringen Einnahmen.

Räumlichkeiten: Bereitstellen von geeigneten Räumlichkeiten.

Wo: Wettingen liegt am zentralsten, ist mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen, hat jedoch keine Schulraumreserven.

Zeitbedarf: Vom ersten Kontakt bis zur Gründung einer Arbeitsgruppe ein Jahr. Siehe Schritte zur Realisation und Klärung der Rahmenbedingungen Seite

* * Das 15-seitige Arbeitspapier „Kosten und Finanzierung von Tagesschulen“ kann beim Verein Tagesschule Wettingen (C. Arnold 056/ 427' 11' 85) gratis bezogen werden.

Variante large

Eigene Tagesschule in Wettingen, eingerichtet in einem bestehenden Gebäude.
Denkbar ist eine kleine Tagesschule mit 2-3 altersgemischten Klassen.

Kostenfolge Möglichkeit 1:

- Die Eltern bezahlen alle das gleiche Kostgeld** für Betreuung und Essen (pro Monat Fr. 700.-).
- Für auswärtige SchülerInnen bezahlen die Eltern zusätzlich die Schulkosten** von Fr. 4700.-.
- Die Gemeinde finanziert den Unterhalt der Schulräume, bevorschusst die Kosten** für die Hortnerin und Hortner (Betrag wird über die Elterneinnahmen finanziert) und bezahlt Eltern mit einem niedrigen Einkommen einen Beitrag an das Kostgeld.
- In der Aufbauphase übernimmt die Gemeinde eine Defizitgarantie für die ersten 3 Jahre.
- Der Einbau einer Teeküche und die Anschaffung von Mobiliar Essraum, Geschirr, Spielsachen usw. verlangt einen einmaligen Kredit.
- Wiederkehrende Kosten** fallen an für den administrativen Aufwand und für zusätzliche Reinigung und Unterhalt.
- Der Kanton bezahlt die Lehrergehälter für die Unterrichtsstunden. Werden LehrerInnen in der Betreuung eingesetzt, muss dies über die Elterneinnahmen finanziert werden.
- Die Kinder werden vor und nach der Schule von HortnerInnen betreut. Über Mittag werden sie zusätzlich von Lehrpersonen und Eltern unterstützt.
- Zusätzlich braucht es Räume zum Essen, Spielen, Ruhen und ein Büro/Lehrerzimmer. Alle andern Räume (z.B. TW, Werken, Turnen) können mit der Regelschule gemeinsam benutzt werden.

Kostenfolge Möglichkeit 2 :

- Die Eltern bezahlen das Kostgeld** für Betreuung und Essen nach Einkommen abgestuft (Beiträge von min. Fr. 7.20 bis max. Fr. 50.60 pro Tag).
- Die Gemeinde übernimmt eine Defizitgarantie und rechnet damit, dass die Gutverdienenden möglichst viele weniger Bemittelte quer subventionieren. Diese Möglichkeit wird von den meisten Tagesschulgemeinden genutzt, nur vier Schulen (Meiringen, Sool, Kyburg und Regensberg) verrechnen die effektiven Kosten**.
- Alles Weitere analog Kostenfolge Möglichkeit 1

Wo: In Wettingen Anhang 2

Zeitbedarf: Anhang 3

** Das 15-seitige Arbeitspapier „Kosten und Finanzierung von Tagesschulen“ kann beim Verein Tagesschule Wettingen (C. Arnold 056/ 427 11 85) gratis bezogen werden.

Variante extralarge

Eigene Tagesschule in Wettingen mit einem dafür konzipierten Neubau, der Platz bietet für 5 Jahrgangsklassen und eventuell einen Kindergarten.

- Ein Neubau auf der Tödiwiese bietet eine für die Gemeinde Wettingen günstige Lage für eine Tagesschule. (Vergl. dazu den Planungs- und Mitwirkungsbericht vom 28.11.2000 „Revision Nutzungsplanung Siedlung“; Abschnitt Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, Nr. 31 Tödiwiese: Nutzung heute: Wiese, Nutzung Zukunft: Schulbauten, z. B. Tagesschule)
- Kostenfolge: Erstellung eines Schulneubaus, inklusive Spezialräume
Raumprogramm Anhang 4
- Betreuungs- und Betriebskosten analog Variante large.
- Zeitbedarf: Mehrere Jahre

► Erläuterungen der Kommission

Schritte zur Realisation

Projekt- oder Planungsgruppe

Die Projektierung einer Tagesschule kann keine Aufgabe der Schulpflegekommission Blockzeiten/Mittagstisch/Tagesschule sein. Zur Projektierung einer Tagesschule braucht es eine vom Gemeinderat eigens dazu eingesetzte Projekt- oder Planungsgruppe. Darin müssen Behörden (bei einer regionalen Lösung VertreterInnen aus allen Gemeinden und Parteien), Eltern und Schule (Schulleitung und Lehrpersonen) vertreten sein. Unterstützung und Leitung der Projektgruppe durch eine externe Fach- und Beratungsperson.

Aufgaben der Projektgruppe

Erstellung eines pädagogischen Konzeptes

- Teamarbeit
- Betreuung und Freizeitgestaltung, 'Haus'aufgaben
- Elternkontakte und –mitarbeit

Strukturentscheid Variante large oder extralarge

- Jahrgangsklassen (je eine Abteilung 1.- 5. Klasse)?
- Mehrklassenabteilungen? Wie viele?

Übergangslösung Schulaufbauzeit

- Start mit einer Abteilung 1. Kl.?
- Start mit einer Abteilung 1.- 3. Kl.?
- andere Variante?

Öffnungszeiten

- generell
- Betreuungsangebot am Mittwochnachmittag?
- Lösung während Ferien?

Mahlzeiten

- eigene Küche mit Koch oder Köchin?
- Catering?

Räume

- Raumbedarf auf Grund der Strukturentscheide
- wo wird die Schule als Definitivum eingerichtet?
- ev. Raum für eine Übergangslösung in einem andern Gebäude?

Personal

- Betreuung nur durch Lehrkräfte?
- Betreuung nur durch HortnerInnen?
- Betreuung durch HortnerInnen und Lehrkräfte?

Erarbeiten von Stundenplänen

- Kinder
- Lehrkräfte
- HortnerInnen
- Wie werden Einschulungs- und KleinklassenschülerInnen integriert

Kosten **

- Einheitstarif für alle Eltern?
- nach Einkommen abgestufte Tarife?

** Das 15-seitige Arbeitspapier „Kosten und Finanzierung von Tagesschulen“ kann beim Verein Tagesschule Wettingen (C. Arnold 056/ 427`11`85) gratis bezogen werden.

► **Empfehlungen der Kommission**

- *Als ersten Schritt empfiehlt die Kommission eine Regelung mit Baden, Variante small (Seite 29). Den Eltern ermöglicht diese Variante einen sofortigen Zugang an eine Tagesschule und den Behörden bleibt genügend Zeit, eine für Wettingen massgeschneiderte Lösung anzuvisieren.*
 - *Als zweiten Schritt sollte die Variante medium (Seite 29) angegangen werden. Die Kontaktaufnahme mit den Gemeinden Neuenhof und Würenlos kann Klarheit schaffen, ob Wettingen eine eigene regionale Tagesschule (gemeinsam mit den umliegenden Gemeinden) realisieren will, oder eine eigene Lösung mit einer kleinen Tagesschule in einem bestehenden Gebäude.*
 - *Als Fernziel sollten genügend Tagesschulplätze für Wettinger Kinder zur Verfügung stehen. Wird die Variante large (Seite 30) gewählt, ist damit zu rechnen, dass die Anzahl Plätze im Laufe der Jahre nicht reichen und eine langsame Entwicklung Richtung Variante extralarge (Seite 31) unaufhaltsam sein wird.*
-

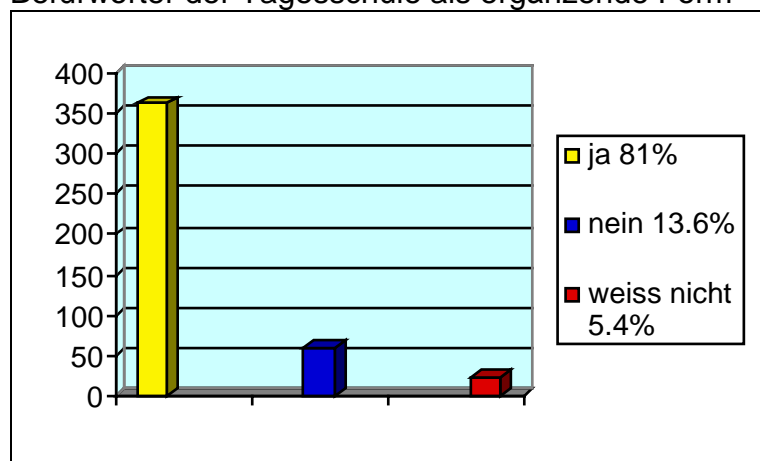
► Anhang

Anhang A: Tagesschulinteresse / Umfrageergebnisse

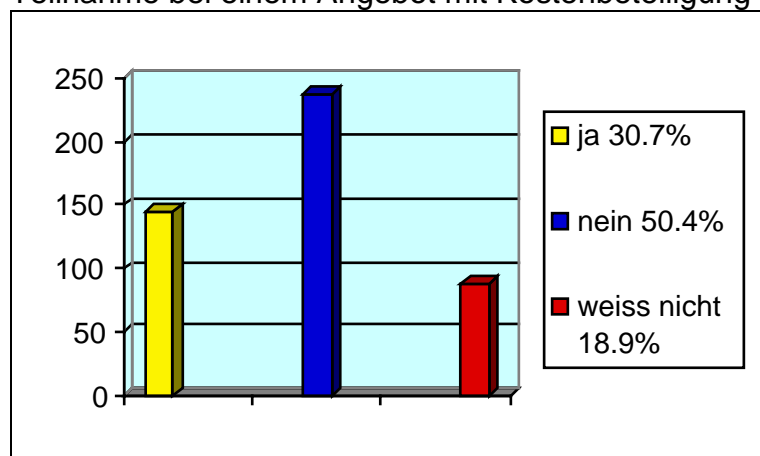
Im Jahr 1999 wurde in Wettingen bei den Eltern der US- und KG-Kinder eine Bedürfnisabklärung betreffend Tagesschule durchgeführt.

| | |
|---------------------------------------|--------------------------|
| Ausgegebene Fragebogen: | 861 |
| Im Rücklauf erfasste Kinder US und KG | 606 (70.38%) |
| 1 Fragebogen / Familie, davon: | 35 Vorkindergartenkinder |
| | 46 Kindergartenkinder |
| | 99 Unterstufenkinder |

Befürworter der Tagesschule als ergänzende Form



Teilnahme bei einem Angebot mit Kostenbeteiligung



Anhang B: Wo kann in Wettingen eine Tagesschule eingerichtet werden?

Bestehende Schulbauten

In jedem der bestehenden Primarschulhäuser ist, sofern andere Klassen umgeteilt werden können, die Einrichtung einer Tagesschule möglich.

Altenburg

Aufteilung des Schulhauses in einen Tagesschul- und einen herkömmlichen Trakt mit Zuteilung je eines Einganges.

Benutzung für Tagesschule z.B.:

2 Kochschulräume plus 1 daneben liegendes Schulzimmer im Parterre

ca. 3 darüber liegende Schulzimmer im 1. Stock

ca. 3 darüber liegende Schulzimmer im 2. Stock

Dorf

Eine Tagesschule könnte im Schulhaus Sulperg eingerichtet werden, ev. unter Einbezug der Kellerräume.

Margeläcker

Eine Tagesschule könnte im Schulhaus Margi 3 eingerichtet werden:

a) bei einer Tagesschule mit 2 - 3 Klassen im bestehenden Gebäude

b) bei einer Tagesschule mit 5 Klassen mit einem Aufbau auf dem bestehenden Gebäude

Anhang C: Zeitrahmen für Projektarbeit

Vorarbeit

Gründung Projektgruppe und Anstellung externe Fachperson: 2 - 3 Monate

Konzeptarbeit

Erstellung eines beschlussreifen Konzeptes: 1 - 1 1/2 Jahre

Abschlussstermin Konzeptarbeit

Das zur Realisation bestimmte Projekt muss spätestens im Dezember des Jahres vor der Eröffnung definitiv sein. D.h., es muss im August des Jahres vor der Eröffnung im GR behandelt sein und im Oktober des Jahres vor der Eröffnung im ER beschlossen. Falls Referendum: Volksabstimmung im Dezember.

Anmeldephase

Anschliessend an die definitive Beschlussfassung braucht es noch einmal eine klare, deutliche Information der potentiellen Tagesschuleltern über das neue Angebot (oder: der Eltern mit Kindern im Tagesschulalter). Nur so wird erreicht, dass rechtzeitig genügend Kinder angemeldet werden.

Im März vor der Eröffnung im Sommer müssen die Kinder angemeldet werden, damit die Lehrerstellen bewilligt werden können.

Anhang D: Raumkonzept Tagesschule

Annahmen

Das folgende Raumkonzept soll Bestandteil eines Grobkonzepts für eine Tagesschule Wettingen sein. Es geht davon aus, dass die Tagesschule mit zwei Klassen (1. und 2. Primarschulklasse) und je 24 Kindern startet. Jedes Jahr wird eine neue erste Klasse aufgenommen bis der Endausbau mit 5 Klassen und insgesamt 120 Kindern erreicht ist. Dieses Raumkonzept darf nicht als starre Vorgabe betrachtet werden. Sobald klar ist, an welchem Standort die Tagesschule eingerichtet werden soll, müssen aufgrund des bestehenden Raumangebotes die optimale Raumnutzung sowie die notwendigen Investitionen festgelegt werden. Steht beispielsweise für jede Schulklasse ein eigener Aufenthaltsraum zur Verfügung, können diese Räume ev. auch als Essräume genutzt werden.

| Projektphase | Start mit zwei Klassen | 2. Jahr drei Klassen | 3. Jahr vier Klassen | 4. Jahr Endausbau mit fünf Klassen |
|---------------|------------------------|----------------------|----------------------|------------------------------------|
| Anzahl Kinder | 48 | 72 | 96 | 120 |

Raumbedarf Tagesschule

| | | | | |
|---|--|--------------------------|---------|---------|
| Teamzimmer | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Klassenzimmer | 2 | 3 | 4 | 5 |
| Aufenthaltsräume (gleich gross wie Klassenzimmer) | 1 bis 2 | 2 bis 3 | 2 bis 4 | 3 bis 5 |
| Essraum / Essräume | 1 | 1 bis 2 (je nach Grösse) | 1 bis 2 | 1 bis 2 |
| Werkraum | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Küche | Falls die Möglichkeit besteht, eine bestehende Küche zu nutzen oder einen Raum in eine Küche umzubauen. | | | |
| Aussenraum | Grösse und Ausstattung des Aussenraums einer Tagesschule sollten den Anforderungen einer normalen Schule genügen. Darüber hinaus sollten sie so gestaltet sein, dass die Kinder auch über Mittag hinausgehen können ohne, dass dadurch die Nachbarschaft gestört wird. | | | |
| Ruhezimmer | Das Ruhezimmer sollte so ausgestattet sein, dass sich bis zu zwei kranke Kinder einen Tag lang hier aufhalten können. | | | |
| Sanitäre Einrichtungen | Üblicher Bedarf für Schulhäuser. Zusätzlich Zahnputzraum und Duschgelegenheit | | | |
| Bibliothek | | | | |
| Turnhalle | | | | |

Zusammenzug aller Empfehlungen der Kommission Blockzeiten/Mittagstisch/Tagesschule Wettingen

Blockzeitenkindergärten - Seite 5

*Kurzfristig, Schuljahr 2003/04: Variante medium, unter Nutzung aller
gemeindeeigenen Kindergartenräumlichkeiten*

Variante medium (Seite 6)

Generelle Umstellung aller Abteilungen auf Blockzeiten

- *Zeitraumen: Schuljahr 2003/04*
- *Auswirkungen: Umstellung der Unterrichtsstrukturen, was sich positiv auswirkt.*

⇒ kostenneutral

Mittelfristig, Schuljahr 2004/05: Variante large

Variante large (Seite 6)

Generelle Umstellung aller Abteilungen auf Blockzeiten mit maximal 18 Kindern pro Klasse.

- *Zeitraumen: ab Schuljahr 2004/05, abhängig davon, ob die bestehenden Räumlichkeiten ausreichen.*
- *Auswirkungen: Umstellung der Unterrichtsstrukturen, was sich positiv auswirkt.*

⇒ Kostenfolge: Mehr Kindergartenräumlichkeiten, mehr Lohnkosten, weniger Klassenhilfe-Lohnkosten.

Längerfristig:

Variante extralarge, abhängig von deren Akzeptanz durch die Lehrkräfte

Variante extralarge (Seite 6)

Generelle Umstellung aller Abteilungen auf Blockzeiten mit maximal 18 Kindern pro Klasse + Führung einer Grundstufe / Basisstufe

- Zeitrahmen: Gemäss Vorgaben BKS.
- Auswirkungen: Umstellung der Unterrichtsstrukturen.

⇒ Kostenfolge: Lohnkostenverteilung Gemeinde >< Kanton, Ergänzung Mobiliar usw.

Blockzeiten an der Primarschule - Seite 10

Für Wettingen schlagen wir für alle Primarschulkreise auf das Schuljahr 03/04 das Blockzeitenmodell „Trennkost“ extralarge mit 4-Stundenblock vor.

| | | |
|---------------------------------|---|---|
| extralarge (Seite 14) | Die Gemeinde übernimmt die vollen Betreuungskosten. 5 Wochenstunden à Fr. 46.80 bei 40 Schulwochen: Fr. 9360.-- | Die Gemeinde übernimmt die vollen Betreuungskosten. 10 Wochenstunden à Fr. 46.80 bei 40 Schulwochen: Fr. 18720.-- |
|---------------------------------|---|---|

Bei diesem Modell wird klar unterschieden zwischen Unterrichtszeit und ausserschulischer Betreuung. Letztere wird nicht von Lehrpersonen wahrgenommen. Es ist zusätzliches Personal erforderlich, um diese Aufgabe zu erfüllen. Der Schulunterricht wird dabei nicht oder kaum tangiert. Bei Bedarf werden Kinder in den Randstunden von 08.20 Uhr bis 09.05 Uhr und von 11.00 Uhr bis 11.50 Uhr von einer Hortnerin oder einem Hortner betreut.

Die Übernahme der vollen Betreuungskosten durch die Gemeinde gibt allen Familien die Möglichkeit dieses Angebot zu nutzen.

Die Kombination von betreuten Blockzeiten und Mittagstisch garantiert eine umfassende Betreuung, die sicher auch für Wettinger Eltern wünschenswert ist.

Mittagstisch - Seite 24

Wir empfehlen die Variante medium, mit Übernahme der Personalkosten durch die Gemeinde, zur Einführung auf Schuljahr 2003/04. In jedem Schulkreis oder zwei nahe beieinanderliegenden Schulkreisen (je nach Schülerzahl) sollte ein Raum für den Mittagstisch zur Verfügung stehen.

Variante medium (Seite 25)

| | | |
|---|-----------------------------------|----------------------|
| Mittagstisch: | 4 Tage / Woche | |
| Raum: | Gemeindeeigene Räumlichkeiten | |
| Verpflegung: | Catering | |
| Betreuungszeit: | 11.50 – 13.20 | |
| Vor und Nachbereitungszeit | 11.30 – 11.50 / 13.20 – 13.30 | |
| Betreuung: | 1P x 1.5 h x 4 x 40 W x 46.80 / h | Fr. 11'232.-- |
| | 1P x 0.5 h x 4 x 40 W x 25.-- / h | Fr. 2'000.-- |
| Total Personalkosten | | Fr. 13'232.-- |
| | | |
| Kosten pro Kind pro Tag (10 Kinder) | | |
| Personalkosten | | Fr. 8.27 |
| Verpflegung Menü und Transport | Fr. 8.-- + 1.-- | Fr. 9.-- |
| Totalkosten pro Mittagstischplatz/Tag Variante medium | | Fr. 17.27 |
| <i>(Gemäss Erstabklärungen eines Wettinger Restaurants Menü Fr. 8.--)</i> | | |

Tagesschule - Seite 27

- Als ersten Schritt empfiehlt die Kommission eine Regelung mit Baden, Variante small. Den Eltern ermöglicht diese Variante einen sofortigen Zugang an eine Tagesschule und den Behörden bleibt genügend Zeit, eine für Wettingen maßgeschneiderte Lösung anzuvisieren.

Variante small (Seite 29)

Abkommen mit Baden, das den Wettinger Kindern einen Besuch der Tagesschule in Baden zusichert, ohne dass die Eltern das Schulgeld übernehmen müssen.

Vorgehen: Abklärungen mit Baden, Abkommen abschliessen unter Zusicherung einer noch zu bestimmenden Anzahl Plätze für Wettiger SchülerInnen.

Kostenfolge: Übernahme des Schulgeldes für Kinder, die die Tagesschule in Baden besuchen.

Räumlichkeiten: Keine eigenen Räumlichkeiten nötig

Wo: Baden

Zeitraumen: Jederzeit möglich

- *Als zweiten Schritt sollte die Variante medium angegangen werden. Die Kontaktaufnahme mit den Gemeinden Neuenhof und Würenlos kann Klarheit schaffen, ob Wettingen eine eigene Lösung mit einer kleinen Tagesschule in einem bestehenden Schulgebäude (Variante large) oder einer regionale Tagesschule, mit oder ohne Einbezug der umliegenden Gemeinden (Variante extra large), realisieren will.*

Variante medium (Seite 29)

Regionale Tagesschule, z.B. gemeinsam mit Würenlos und Neuenhof.

*Vorgehen: Die Schulpflege stellt Antrag an den Gemeinderat, der Gemeinderat trifft Abklärungen mit Würenlos und Neuenhof, Arbeitsgruppe "Regional" wird gegründet. Kostenfolge**: Die Gemeinde, die eine Tagesschule zur Verfügung stellt (muss nicht unbedingt Wettingen sein) trägt die Kosten** für die Infrastruktur und profitiert vom Standortvorteil. Die von den andern Gemeinden bezahlten Schulgelder bringen Einnahmen.*

Räumlichkeiten: Bereitstellen von geeigneten Räumlichkeiten.

Wo: Wettingen liegt am zentralsten, ist mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen, hat jedoch keine Schulraumreserven.

Zeitbedarf: Vom ersten Kontakt bis zur Gründung einer Arbeitsgruppe ein Jahr. Siehe Schritte zur Realisation und Klärung der Rahmenbedingungen Seite

*** Das 15-seitige Arbeitspapier „Kosten und Finanzierung von Tagesschulen“ kann beim Verein Tagesschule Wettingen (C. Arnold 056/ 427 11 85) gratis bezogen werden.*

- *Als Fernziel sollten genügend Tagesschulplätze für Wettinger Eltern und deren Kinder zur Verfügung stehen. Wird die Variante large (Seite 30) gewählt, ist damit zu rechnen, dass die Anzahl Plätze im Laufe der Jahre nicht reichen und eine langsame Entwicklung Richtung Variante extralarge (Seite 31) unaufhaltsam sein wird.*

Nachwort

*"Oft ärgerte ich mich über etwas,
das ich billig gekauft hatte,
hingegen hatte ich selten Ärger mit einem Produkt,
das ich zu einem hohen Preis erwarb."*

Hermann Simon

Dieses Dossier soll eine Entscheidungsgrundlage bieten.

Es zeigt Wege auf für die Weiterentwicklung des bestehenden Betreuungsangebotes angesichts der veränderten Erfordernisse der heutigen Bevölkerungsstruktur. Damit trägt es auch zur Attraktivitätssteigerung des Schul- und Wohnortes Wettingen bei.

Die Kommission rechnet fest damit, dass darauf bauend kurz- und mittelfristig erste Umsetzungsschritte angegangen werden. Sie ist der Überzeugung, dass es dazu zumindest am Anfang eine externe Begleitung und Beratung braucht.

Es erscheint der Kommission illusorisch, dass in naher Zukunft die im Zusammenhang mit dem erweiterten Betreuungsangebot in Wettingen anfallenden und jährlichen wiederkehrenden administrativen und organisatorischen Aufgaben nebenamtlich und in der Freizeit von einer Person oder einem Team bewältigt werden können. Was es braucht ist ein Pflichtenheft und eine verantwortliche Person, die diese Aufgaben im Rahmen ihrer Anstellung (z. Bsp. zukünftiger Schulleiter) erledigt oder dann eigens dafür in einem Teilpensum angestellt ist.

Die Kommission ist sich der Kostenfolge ihrer Empfehlungen durchaus bewusst. Sie setzt sich ein für die Bedürfnisse der Eltern und ihrer schulpflichtigen Kindern und damit für die Schule als Ganzes. Eltern und Kinder sollen in jedem Schulkreis die gleichen Wahlmöglichkeiten erhalten.